

6. Klassik zum Staunen 2018/2019

Fr., 5. Juli 2019 – 10.00 Uhr (für Schulklassen)

Sa., 6. Juli 2019 – 14.00 Uhr (Familienkonzert)

Dauer: ca. 60 Minuten

CIRCUS-KRONE-BAU

EIN ZIRKUS VOLLER MUSIK

FANTASTISCH GUTE HITS ZUM MITMACHEN

MALCOLM ARNOLD

„A Grand, Grand Festival Overture“

FERDE GROFÉ

„Grand Canyon Suite“

(Ausschnitte)

Sunrise

On the Trail

LAURENCE TRAIGER

„Rohihlahla“

aus „Ode to Mandela“

Uraufführung der Fassung für großes Orchester

JACQUES IBERT

„Tunis – Nefta“

aus „Escales ...“

HOWARD ARMAN (Arr.)

Zwei neapolitanische Lieder

Santa Lucia

Funiculì, funiculà

FRANZ KANEFZKY

„Kennt ihr die Musikanten?“

Volksliedbearbeitung

Fassung für Holzbläser mit Orchester

Fassung für Blechbläser mit Orchester

Andrew Lepri Meyer TENOR

Nikolaus Pfannkuch TENOR

Bernhard Schneider TENOR

Münchner Rundfunkorchester

Howard Arman LEITUNG UND MODERATION

Hörfunk-Tipps

• Übertragung des Konzertmitschnitts am Do., 3.10.2019, um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK.

Das Konzert kann anschließend 30 Tage nachgehört werden:

br-klassik.de/programm/konzerte

rundfunkorchester/konzerte-digital.de

• „Do Re Mikro“ – die Musiksendung für Kinder: jeden Sa. und So. um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK

MIT MUSIK AUF REISEN

ZUM PROGRAMM

Auf die andere Seite des Erdballs und wieder zurück, ohne dass man in ein Flugzeug steigt: Wie geht denn so was? Mit Musik natürlich! Man braucht nur ein wenig Fantasie dafür. Die Musik kann Bilder vor unser inneres Auge zaubern, so schön wie aus einem Bilderbuch. *In 80 Tagen um die Welt* heißt ein Abenteuer-Roman von Jules Verne. Mit der Musik geht das noch viel schneller: in Sekunden von Amerika nach Afrika zum Beispiel.

Als der amerikanische Komponist Ferde Grofé über dem Grand Canyon die Sonne aufgehen sah, wollte er unbedingt ein Musikstück darüber schreiben. Der Grand Canyon in Amerika ist ein Naturwunder: die größte Schlucht der Welt, die sich zieht, so weit das Auge reicht! Grofé's Grand Canyon Suite beginnt wie aus dem Nichts, als ob noch völlige Dunkelheit herrschen würde. Da taucht ein einzelner Sonnenstrahl auf, dann weitere; ganz allmählich wird es immer heller, bis die Sonne hoch am Himmel steht. Zeit für einen Weg durch die Prärie. „On the trail“ heißt „auf dem Weg“ – und diesen scheint der Reiter auf einem Esel zurückzulegen. Daher klingt die Musik hier störrisch wie ein Esel. Und schon geht es weiter nach Südafrika, mit der nächsten Komposition unter dem Titel *Rohihlahla!* Das heißt übersetzt „am Ast eines Baumes ziehen“, und so nannte man für gewöhnlich einen kleinen Unruhestifter. Rohihlahla hieß auch ein Junge, der später unter einem ganz anderen Namen berühmt wurde: Nelson Mandela, der Freiheitskämpfer und Präsident Südafrikas. „Escales“ bedeutet im Französischen „Zwischenstopp“, und das ist auch der Titel des nächsten Stücks. Mit dem Komponisten Jacques Ibert legen wir einen Zwischenstopp in Tunesien ein. In der Hauptstadt Tunis und der weiter südlich gelegenen Stadt Nefta machte Ibert Jagd auf exotische Melodien, die er für uns mitbrachte.

David Vondráček

VON TUTEN UND BLASEN

DIE INSTRUMENTE IM ORCHESTER

Nur mit vielen verschiedenen Instrumenten ist ein Orchester vollständig. Man kann die Instrumente zu Familien zusammenfassen, zum Beispiel Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass zu den Streichern. Soll es im Orchester richtig krachen, darf die Großfamilie der Bläser nicht fehlen. Sie teilt sich in Holzbläser und Blechbläser auf. Ob ein Instrument zu Familie Holz oder Familie Blech gehört, könnt ihr leicht erkennen. Klarinette und Fagott sind zum Beispiel aus Holz gebaut. Zu den Blechbläsern zählen die Trompete oder das Horn. Sie werden mit dem Atem des Musikers „angetrieben“. Dieser bringt die Luft im Inneren zum Schwingen. Und wenn die Luftschwingungen den Schalltrichter verlassen und auf das Ohr treffen, hören wir einen Ton. Die Luftsäule muss man sich nicht unbedingt als gerade Röhre vorstellen. Nur die frühesten Trompeten bestanden aus einem geraden Rohr – das ist schon ziemlich lange her. Die ersten Trompeten waren auch gar nicht dazu da, richtige Musik zu machen. Mit Signalen und Fanfaren kündigten sie Könige oder Armeen an.

Später fand man neue Möglichkeiten, das Messing zu bearbeiten, aus dem die Instrumente sind. So kam die Trompete zu ihren mehrfachen Biegungen, und das Waldhorn baute man gleich kunstvoll verschlungen. Das sieht nicht nur gut aus, sondern spart auch Platz. Könnt ihr das Horn vielleicht im Orchester erkennen? Der alte Name Waldhorn kommt übrigens daher, dass man es früher zur Jagd mitgenommen hat. Heute ist außerdem ein ganz besonderes „Blasinstrument“ mit dabei. Aber Moment mal, ist das überhaupt ein Instrument oder hat sich Komponist Malcolm Arnold da einen Scherz erlaubt? Anstatt dass jemand hineinpustet, wird das Gebläse von einem Motor angetrieben, und wahrscheinlich kennt ihr das Gerät auch von zuhause ...

D. V.

IN LUFTIGE HÖHEN MIT DEN DREI TENÖREN

Wer kann am höchsten singen? Der Tenor natürlich – wenn ihm keine Frauenstimme den Platz streitig macht! Die berühmtesten Tenöre hießen Carreras, Domingo und Pavarotti. Die drei Tenöre mussten ihre Konzerte in Fußballstadien geben, so viele Menschen wollten sie singen hören. Und die Frauen lagen ihnen zu Füßen! Fast genauso berühmt wie Carreras, Domingo und Pavarotti sind Meyer, Pfannkuch und Schneider. Na gut, vielleicht ein klitzekleines bisschen weniger berühmt. Wenn sie nicht als Solisten auftreten (so wie heute), dann singen Meyer, Pfannkuch und Schneider in einem Chor, dem Chor des Bayerischen Rundfunks.

Nicht alle Tenöre klingen gleich. Ein lyrischer Tenor hat eine weiche, leichte Stimme mit schönem Schmelz. Das ist zum Beispiel bei Mozart-Opern gefragt. Tristan oder Siegfried aus Richard Wagners Musikdramen sind hingegen Heldenentöne. Die brauchen eine kräftigere Stimme. Besonders viele Tenöre trifft man in der italienischen Oper. Auch Pavarotti war Italiener. Da passt es gut, dass unsere drei Tenöre heute Lieder aus Neapel vortragen. Viele glauben, *Funiculi, funiculà*, das auch Luciano Pavarotti gesungen hat, sei ein Volkslied. Dabei war es eine frühe Form von Werbung: nämlich für eine Seilbahn (italienisch: „funicolare“), die auf den Vulkan Vesuv führte, in der Nähe von Neapel. Es kam aber, wie es kommen musste: Die Seilbahn wurde bei einem Ausbruch des Vesuvs zerstört. Für was sollte das Lied jetzt noch Werbung machen? Egal, die Frage kümmerte wohl niemanden, und so singt man es noch heute.

D. V.

Zum Mitsingen

„Kennt ihr die Musikanten?“

Fassung für Holzbläser mit Orchester

Kennt ihr die Musikanten, die Bläser vom RO?
Spiel'n Holzblasinstrumente, und klingen tut das so:
erst die Flöte, erst die Flöte, dann die Oboe, dann die Oboe.
Ti-ti-ri-li, ti-ti-ri-li. Qua qua qua qua qua qua.

Kennt ihr die Musikanten, die Bläser vom RO?
Spiel'n Holzblasinstrumente, und klingen tut das so:
die Klarinette, die Klarinette, das Fagott, das Fagott.
Di dudeldu, di dudeldu. Brumm brumm brumm
brumm brumm brumm.

Fassung für Blechbläser mit Orchester

Kennt ihr die Musikanten, die Bläser vom RO?
Spiel'n Blechblasinstrumente, und klingen tut das so:
erst die Posaune, dann die Trompete.
Ta ta ta ta ta ta ta. Tä tä tä tä tä tä.

Kennt ihr die Musikanten, die Bläser vom RO?
Spiel'n Blechblasinstrumente, und klingen tut das so:
Erst spielt die Tuba, dann spielt das Waldhorn.
To to to to to to to. Tu tu tu tu tu tu.
Text: Franz Kanefzky

ANDREW LEPRI MEYER

TENOR

Andrew Lepri Meyer stammt aus den USA. Sein erstes größeres Engagement hatte er in der Rolle des Dr. Cajus in Verdis *Falstaff* am Tanglewood Music Center. Seit 2004 lebt er in München und hat weitere interessante Opernrollen übernommen, z. B. den Ferrando in Mozarts *Così fan tutte*. Im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins war er in Donizettis *Anna Bolena* an der Seite von Starsopranistin Edita Gruberová zu hören. Seit 2006 gehört Andrew Lepri Meyer dem Chor des Bayerischen Rundfunks an. Darüber hinaus ist er auch als Oratoriensänger erfolgreich. So war er in der Eröffnungssaison der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles einer der Solisten in Bachs *Weihnachtsoratorium*.

NIKOLAUS PFANNKUCH

TENOR

Geboren 1989, erhielt Nikolaus Pfannkuch mit 16 Jahren seinen ersten Gesangsunterricht und wurde 2006 in die Bayerische Singakademie, eine Förderstiftung für junge Sänger, aufgenommen. Anschließend studierte er an der Hochschule für Musik Freiburg. Neben Produktionen an der dortigen Opernschule folgten Engagements z. B. am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, am Theater Baden-Baden im Rahmen der Osterfestspiele der Berliner Philharmoniker und am Theater Freiburg. Am Badischen Staatstheater Karlsruhe spielte er den Tenor Anthony Candolino in dem Schauspiel *Meisterklasse*. Seit Beginn dieser Saison ist Nikolaus Pfannkuch Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks.

BERNHARD SCHNEIDER

TENOR

Bernhard Schneider wurde an der Hochschule für Musik Köln ausgebildet und sammelte wichtige Bühnenerfahrungen am Opernstudio der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Es folgten weitere Theater-Stationen, insbesondere ein acht Jahre währendes Engagement als Ensemblemitglied an der Staatsoper Stuttgart sowie von 1996 bis 2002 Gastverträge für solistische Aufgaben bei den Bayreuther Festspielen. Bernhard Schneider war an zahlreichen Rundfunkproduktionen sowie CD- und DVD-Einspielungen beteiligt und tritt vielfach als Konzertsolist auf. Seit 2006 gehört er dem Chor des Bayerischen Rundfunks an und pflegt hier seine Leidenschaft für den Ensemblegesang.

HOWARD ARMAN

DIRIGENT

Durch große Vielseitigkeit zeichnet sich der in London geborene Dirigent, Chorleiter und Komponist Howard Arman aus, der seit 2016 Künstlerischer Leiter des BR-Chores ist. Ausgebildet am Trinity College of Music, arbeitete er zunächst mit bekannten englischen Ensembles zusammen und weitete seinen Wirkungskreis dann auf Europa aus. In Deutschland trat er z. B. mit den Chören des NDR, des SWR und des RIAS Berlin in Erscheinung. Von 1998 bis 2013 war er Künstlerischer Leiter des MDR Rundfunkchores Leipzig und von 2011 bis 2016 Musikdirektor des Luzerner Theaters. Dort dirigierte er zahlreiche Produktionen – von Mozarts *Le nozze di Figaro* bis zum modernen Tanztheater. Kürzlich gastierte Howard Arman mit Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* an der Staatsoper Hannover. Seine umfangreiche Diskografie enthält nicht zuletzt Aufnahmen mit dem BR-Chor und dem Münchner Rundfunkorchester.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER,
CHEFDIRIGENT Ivan Repušić,
MANAGEMENT Veronika Weber.

Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Tel. 089/59 00 30 325.
Programmplakat herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk/Programmbereich BR-KLASSIK.
Redaktion: Dr. Doris Sennefelder.
Nachdruck nur mit Genehmigung.

TEXTNACHWEIS

Originalbeiträge von David Vondráček; Gesangstexte: Franz Kanefzky; Biografien: Doris Sennefelder / Archiv des BR.

NOTENMATERIAL

Chester Music/Novello/Leduc, Chester Music/Novello/Edition Peters, Eigenverlag Howard Arman, Eigenverlag Franz Kanefzky, Eigenverlag Laurence Traiger, G. Schirmer/Robbins Music Corporation.

RUNDFUNKORCHESTER.DE